

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 179.

Halle, Donnerstag den 3. August
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 1. August. Aus Wildbad Gastein, d. 28. Juli, erhält die „Kreuzzeitung“ folgende Nachrichten: Am 22. Juli, 9 Uhr früh, verließ Se. Majestät der König mittelst Extrazuges Regensburg, dinstags in Bamberg mit der Frau Prinzessin Louise von Preußen, welche von Gmund dorthin gekommen war, und traf Nachmittags 5 Uhr in Salzburg ein; empfangen von dem Erzherzog Ludwig Victor. Abends nahm Se. Majestät den Thee bei der Kaiserin Karolina Augusta. Am 23. Juli besuchte der König den auf Schloß Leopoldsdorfen residirenden König Ludwig I. von Baiern und nahm das Familien-diner auf Schloß Resheim bei dem Erzherzog Ludwig Victor ein. Nachmittags besuchte Se. Majestät der König die Frau Prinzessin Peter von Oldenburg in Reichenhall und empfing nach der Rückkehr nach Salzburg den bairischen Minister v. d. Pfordten. Am 24. Juli setzte der König mittelst Extrazug um 9 Uhr früh die Reise nach Gastein fort und kam Nachmittags nach 6 Uhr in bestem Wohlsein dabelbst an, empfangen von den Chefs der Behörden, dem Fürsten Reuß-Schleiz und den anwesenden Badegästen aus Preußen. Am 25. Juli nahm Se. Majestät der König das erste Bad, und legt dies seither, sich der besten Gesundheit erkeuend, täglich fort; neben Promenaden in der herrlichen Bergluft finden täglich die regelmäßigen Vorträge des Militär- und Civilcabinetts statt. Am 28. Juli empfing Se. Maj. der König den kaiserlich österreichischen Gesandten Grafen Blome und zog denselben zum Diner.

Die Amtsblätter enthalten jetzt ebenfalls den im Staatsanzeiger bereits publicirten königlichen „Erlaß“ über den Staatshaushaltsetat. Der Cultusminister hat sich neuerdings wieder über die Befugnisse der königlichen Regierungen bei Besetzung von Schulämtern, welche mit einem geistlichen Amte verbunden sind, dahin ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf die Umstände der Verfassungsverträge veränderte Stellung der Kirche zum Staate die kirchliche und die Untergerichtsbehörde einander gleichberechtigt sind und jede derselben für ihr Ressort selbstständig ist. Je nach dem überwiegend geistlichen oder vorzugsweise den Untergerichtsbehörden dienenden Charakter der einzelnen Stellen werden in dem Einzelfalle beide Behörden sich darüber zu einigen haben, welcher von ihnen bei der Besetzung die Initiative am zweckmäßigsten zu überlassen sei.

Das Herrenhaus-Mitglied Freiherr Dijon von Monteton ist am 29. Juli gestorben.

Die „Königlichen Blätter“ berichten Folgendes: Die kürzlich von Breslau gebrachte Nachricht über bedeutende Geschäfte von den nach den Schlesiens Festungen sind wir im Stande in der Zeit definitiv bestätigen zu können, daß im Laufe der vorigen Woche aus allen rheinischen Festungen eine Anzahl geeigneter Geschütze mit sämtlichem Zubehör eiligst nach den Festungen Glatz, Glogau und Wittenberg auf höheren Befehl abgefertigt werden mußten, so daß durch diese Abfertigung unsere Festungen selbst kaum mehr die etatsmäßige Zahl von Geschützen haben.

In den letzten Tagen sind nach einander die Nummern 93, 94, 95, 96, 99 und 103 des „Social-Demokrat“ in Beschlag genommen worden. Von diesen Nummern ist zwar die Nummer 96 auf Veranlassung des k. Stadtgerichts wieder freigegeben worden, jedoch auch nur, nachdem Eine der drei Beilagen, des gerichtlichen Verfahrens halber, zurückgehalten worden ist.

Die in der letzten Woche in Steinfurt stattgehabten Beschlagnahmen der „Düssler Zeitung“, der „Pommerschen Ztg.“ und der „Dder Ztg.“ sind, wie die „Düssler Ztg.“ berichtet, vom Kreisgericht aufgehoben worden.

Die neueste Nummer des „Klabberabalsch“ ist mit Beschlag belegt. Die „Müserer“ setzen sich wohl der Angelegenheit der Weber von Rowawess, welche der Abg. Reichensperger in der Kammer vortrug

hat. Durch Vermittelung des Hrn. v. Bismarck hatten diese Leute eine nicht unbedeutliche Subvention aus der Schatulle des Königs erhalten zum gemeinschaftlichen Gewerbebetriebe. Wie die „W. B. Ztg.“ hört, ist dieser Versuch so unglücklich ausgefallen, wie es sich voraussehen ließ. Das Geld ist verloren, die Leute sollen nun kürzlich den Herrn v. Bismarck um Befürwortung einer weiteren Subvention ersucht haben, indeß abschlägig beschieden worden sein.

Wie die „Rh. u. Ruhr-Ztg.“ vernimmt, haben in Duisburg Viele der Theilnehmer am Kölner Abgeordnetensesse sich wegen der bekannten dortigen Vorgänge am 22. und 23. Juli d. J. in einem Schriftstücke beschwerend an den Minister des Innern, Herrn Grafen zu Eulenburg gewandt. In der Beschwerdeschrift soll die Rechtsauf-fassung der Herren Beschwerdeführer zu einem sehr energischen, der gegenwärtigen abnormen Lage durchaus entsprechenden Ausdrucke gelangt sein. Man ist auf die Antwort des Herrn Ministers des Innern jetzt um so mehr gespannt, als inzwischen durch Erkenntniß des Anklage-Senats des Kölner Appellhofes der Beschluß des Polizei-Präsidenten Seiger, der das Fest-Comité für einen politischen Verein erklärte, der mit anderen Vereinen in Verbindung setze, aufgehoben worden ist. Bekanntlich waren alle am 22. und 23. Juli in Köln getroffenen polizeilichen und militärischen Maßregeln durch diesen, in zwei gerichtlichen Instanzen jetzt aufgehobenen Beschluß des Polizei-Präsidenten motivirt. Wie das genannte Blatt vernimmt, werden auch an anderen Orten der Rheinprovinz ähnliche Beschwerdeschriften an den Herrn Minister des Innern abgeandt werden.

Bonn, d. 31. Juli. [Arndt-Feier.] In derselben Reihenfolge wie am gefrigen Morgen setzte sich gestern Nachmittag von der Wilhelmstraße aus der Festzug durch die Stadt nach dem Turnplatz in Bewegung. Zu demselben hatte man die vor dem Hauptportale des Doppelsdorfer Schlosses sich ausbreitende große Rasenfläche ausereihen, welche fast ganz von alten, dichtbeblätterten Kastanienbäumen umgeben ist. Den größten Theil dieser Fläche nahmen die Turngeräte ein, während zu beiden Seiten sich drei lange Reihen Sitzplätze hinzogen, alle dicht besetzt mit Schaulustigen. Selbst das Doppelsdorfer Schloss war von solchen in Besitz genommen. Unter den Klängen des Doppelter Schanzens-Marsches langte der Festzug durch die kleine eiserne Gitterthür, welche den Festplatz abschließt, auf diesem letzteren an. Wenige Augenblicke nachher besaß der Fest-Präsident Hr. Bachem die errichtete Tribüne und hielt eine Ansprache, welche besonders den Verdiensten Arndt's um das Turnen gewidmet war und mit einem dreifachen, donnernden Gut Heil auf Vater Arndt, den „Vater des deutschen Volkes“, schloß. Hierauf begann das Schau- und Volks-Turnen, bestehend in Ringen, Wettkampf und Steinstoßen. Leider begann der Himmel, welcher schon den ganzen Tag mit Regen gebröht hatte, gerade während des Turnens seine Schleusen zu öffnen, so daß in Folge dessen viele der Zuschauer sich schleunigst entfernten, wobei man namentlich die Damen in ängstlicher Besorgniß für ihre sonntägliche Garderobe dahinstehen sah. Die Turner, über deren vortreffliche Leistungen man sich einstimmig mit der höchsten Anerkennung auspricht, ließen sich den Regen wenig anfechten. Der Zug setzte sich gegen sechs Uhr wieder in Bewegung zu dem am Rhein belegenen, reich mit Festen geschmückten Hôtel de belle vue. Es war dabelbst ein Gartenfest arrangirt, bestehend in Gesängen vereiniger Männerchöre und Instrumentalmusik, abwechselnd zwischen dem vollständigen Musikcorps des 19. Infanterie-Regiments aus Coblenz und der verstärkten Pacht-Capelle aus Bonn. Vom Garten des bezeichneten Gasthofes aus zogen, ein Musikcorps voran, die Mitglieder des Kölner Turnvereins und andere Turner auf den Alten Zoll zum Arndt-Monument, woselbst sie unter Gesang des Arndt'schen Vaterlandsliebes die Statue mit einem großen Eichenfranze schmückten. Bei eintretender Dunkelheit prangten

die Räume des Gartens in herrlicher Beleuchtung, während auf dem Rheine ein Feuerwerk abgebrannt wurde, welches einen schönen Beschluß des Festtages machte. Während des Gartenfestes wurden die Ehrenkränze an die Welt-Turner und die besten Riegen verteilt. Ein Auszug, welchen die Festtheilnehmer heute nach dem Siebengebirge machen, bildet den Abschluß des Festes, welches zu den schönsten und bedeutungsvollsten gehört, welche an den Ufern unseres heimatlichen Stromes in langen Jahren gefeiert worden sind.

Wir haben bereits berichtet, daß der Oberbürgermeister von Bonn (Kaufmann) droht, das Fest aufzuheben, falls Hr. Claffen-Kappellmann an dem Festmahl der Lesegesellschaft theilnahme, und daß Letzterer, um das Fest nicht zu föhren, die Einladung ablehnte und zu seinem Sohn nach Dbercassel fuhr. Nachmittags fehrte Herr Claffen mit seinem Sohne nach Bonn zurück, um im Stillen außerhalb der Barriere das Schauturnen vor dem Poppelsdorfer Schlosse anzusehen. Er ward erkannt und mit Hoch begrüßt; man wollte ihn auf den Turnplatz führen, aber er entzog sich dem Drängen und begab sich nach Poppelsdorf in ein Gartenlokal. Dasselbe war von Studenten und andern Publikum angefüllt; der Gast ward auch dort bald erkannt und wollte sich zur Eisenbahn begeben, als die Studenten sich erhoben, um ihm einen ukraftigen Salamander zu reiben, in dessen Hoch zum Schluß alle Anwesenden einstimmen. „Auf zur Bahn“, schälte der Ruf der Studenten, die sofort einen Zug formierten; zwei Studenten ergriffen die Arme des Kölner Stadtverordneten und während Fabne und Papiertäger voranschritten, wurde derselbe mit zahlreichem Gefolge, das patriotische Lieder sang, zum Bahnhof begleitet, wo er unter begeisterten Hochruf den Zug bestieg. — Bei dem um 2 Uhr stattfindenden Essen in der Lesegesellschaft brachte der Vorsitzende des Comité's zuerst einen Toast auf die anwesenden Fremden. Als ein zweiter Redner der nicht anwesenden Fremden gedachte, rief das ganze Auditorium „Herr Claffen-Kappellmann“ und verwandelte das Hoch für Alle in eine Ovation für ihn allein. — Während Herr Claffen-Kappellmann gestern in Bonn, resp. Dbercassel war, gingen mehrere telegraphische Depeschen an ihn ein, u. a. von Essen: „Eine Gesellschaft Essener Bürger bringt Ihnen ein begeistertes Hoch.“ Herr Claffen erwiderte darauf: „Zurück vom Armbist, das mit Unterdrückung bedroht war, falls ich zugegen wäre, danke ich herzlich mit Deutschem Gruß.“

Leipzig, d. 29. Juli. Seitens des Ministeriums des Innern ist jetzt das gegen den Schriftsteller Dr. August Silberstein in Wien im Jahre 1850, wo er sich einer ihm in seinem Vaterlande wegen Hochverrats drohenden Unteruchung durch die Flucht entzogen hatte, ergangene Verbot der Rückkehr nach Sachsen wieder aufgehoben worden.

Gotha, d. 30. Juli. Gestern erfolgte die Publikation des Appellations-Erkenntnisses in der Anklage gegen den Rechtsanwalt Streit in Coburg wegen Verleumdung der Preussischen Armee. Durch dieses Erkenntnis wurde das freispredende Urtheil des Kreisgerichts in Coburg aufgehoben und der Angeklagte nach dem ursprünglichen, auch vom Ober-Staatsanwälte wiederholten Antrage zu 50 fl. Geldstrafe, event. zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt, auch die Confiscation der Exemplare der betreffenden Nummer der „Deutschen Wehrzeitung“ angeordnet.

Oesterreich. Endlich ist das neue Ministerium fertig. Seine ersten Maßregeln sind geeignet, Zutrauen zu erwecken. Das Rundschreiben, durch welches dasselbe seinen Amtsantritt anzeigt, empfiehlt den Beamten die gewissenhafte und gleichmäßige Beobachtung des Gesetzes, und ordnet, was für einen aus so vielen Nationalitäten bestehenden Staat sehr wichtig ist, an, daß der Verkehr mit dem Volke in der Sprache desselben stattfinden solle. Einen sehr guten Eindruck hat die neueste Maßregel gemacht, die Verleumdung einer vollständigen Preß-Amnestie. Man knüpft daran die Hoffnung, daß sich derselben recht bald eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen anschließen werde.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Der Wiener „Votivblätter“ enthält folgende Notiz: „Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, der österreichische Civilcommissar in den Herzogthümern sei neulich angewiesen worden, dafür Sorge zu tragen, daß die Landesregierung nach den bestehenden Gesetzen geführt werde und die Gesetze gegen die Gesetzesübertreter Anwendung finden. So gefaßt, könnte die Mittheilung zu der Annahme Anlaß geben, als säge der jüngst an den Freiherrn von Halbhuder abgegangenen Instruktion eine Wandlung in den Ansichten der kaiserlichen Regierung zu Grunde. Dies wäre aber ein Irrthum. Dem kaiserlichen Commissar war es stets zur Pflicht gemacht, Ungesetzmäßigkeiten in der Verwaltung hintanzubehalten und gegen Gesetzesübertretungen nach Maßgabe der bestehenden Gesetze einzuschreiten. Diese Pflicht zu üben, hatte Herr v. Halbhuder leider wiederholt Gelegenheit. Das kaiserliche Cabinet ist sich nur konsequent geblieben, wenn es Angesichts neuerer Vorkommnisse seinem Vertreter abermals einschärfte an der Legation und an der streng gemeinsamen Behandlung der Landesangelegenheiten durch die oberste Civilbehörde festzuhalten.“ — Noch ehtiger protestirt eine Reihe von offiziellen Wiener Korrespondenzen gegen die Annahme, als habe Herr von Halbhuder irgend welche neuere Instruktionen erhalten, die ihm ein größeres Eingehen auf die Absichten der preussischen Regierung nahe legten.

Aus Wien wird der „Bl. u. Hds.-Ztg.“ geschrieben: „Preußen, so meint man hier, wird nur für den Fall, daß die oldenburgische Candidatur von österreichischer Seite Unterstützung findet, seine Ansprüche herabstimmen. Darüber wird Graf Blome in Gastein zu verhandeln haben. Die Militär-Convention, welche Preußen mit dem Fürsten abschloß, ist es bereit, dem Bunde zur Genehmigung zu unterbreiten. So weit reichen bis jetzt die Concessions.“ Nach einer anderen Wiener Mittheilung desselben Blattes soll auch Rußland neuerdings die

oldenburgische Candidatur bei dem österreichischen Cabinet lebhaft befürwortet haben.

Die Frage von der Einberufung der Schleswig-Holsteinischen Stände ist zwar einstweilen in den Hintergrund getreten, aber nicht förmlich ausgegeben worden. Zuletzt beschäftigte man sich mit den Anordnungen, welche behufs Ausschreibung, Ueberwachung und Leitung der Wahlen nach dem Wahlgesetz von 1854 zu treffen wären. Die Wahl-Commissarien, die dort Wahl-Directoren heißen, sollen natürlich Beamte der Regierung sein und als solche in Eid und Pflicht genommen werden. In Betreff der Form dieser Vereidigung schlug Herr v. Zedlig vor, daß sie sich gegen beide Souveraine, von Oesterreich und Preußen, eidlich zu verpflichten hätten. Dagegen wurde von Wien aus mit dem Bemerkten remonstrirt, daß der Beamte in diesem Falle noch weniger als sonst zweien Herren dienen, nicht beiden zugleich Treue und Gehorsam schwören könne, weil eine Meinungsverschiedenheit unter beiden Monarchen, abweichende Befehle von beiden schieden ihn in die schwersten Gewissensconflicte stürzen könnten. Schon im Interesse der Heiligkeit des Eides müsse die vorgeschlagene Form des Doppelschwörens vermieden werden. Ein anderer Vorschlag ist bisher nicht erfolgt, statt dessen aber ein fortwährendes Drängen von Seiten Preußens auf Entfernung des Herzogs von Augustenburg. Oesterreich hat seine Zustimmung zu derselben bisher beharrlich verweigert, weil man dem Herzog ebenso wenig wie jedem andern Schleswig-Holsteiner den Aufenthalt in seinem Vaterlande versagen könne, so lange er dessen Gesetze nicht nachweislich verlege.

In Bezug auf die Proteste des Herrn v. Halbhuder gegen die Verhaftung des Redacteurs May und die Ausweisung des Ag. Freese läßt sich die „Schlesw.-Holst. Ztg.“ aus Schleswig schreiben: In der Sache Ihres Redacteurs hat Herr v. Halbhuder zwei Proteste erlassen: 1) an Herrn v. Zedlig, 2) an das preussische Obercommando. Ihren Protest hat Herr v. Zedlig nicht beachten zu wollen erklärt, mit dem Bemerkten, daß er nur seiner Regierung verantwortlich sei. Was aus dem zweiten Protest geworden ist, weiß man nicht. Außerdem hat die Landesregierung bei dem Preussischen Civilcommissar einen Protest eingelegt. Dasselbe Blatt läßt sich aus Schleswig schreiben: „Von großem Interesse ist die Art, wie Herr v. Zedlig die May'sche Angelegenheit Herrn v. Halbhuder mitgetheilt hat.“ Man sagt, es sei bei einer Begegnung auf der Straße geschehen, mit den Worten: „Ich habe auch den May verhaften lassen.“ Natürlich protestirte v. Halbhuder lebhaft; die Herren drehten einander den Rücken, die Unterredung war zu Ende. Am Nachmittag desselben Tages, wo Herr May verhaftet wurde, ist eine Anzahl höherer Offiziere in Oesterreichischem Dienste sofort nach Schleswig geehrt, um bei Herrn v. Halbhuder ein energisches Einschreiten zu Gunsten der durch die Inhaftierung May's verlesenen militärischen Ehre Oesterreichs zu veranlassen. Herr v. Halbhuder ist ohne Instruktionen gewesen. Zudem sehen ja die Oesterreichischen Truppen unter Preussischem Obercommando, obschon Herr v. Halbhuder seit einiger Zeit darauf hinarängen soll, sie aus dieser bedenklichen Position zu befreien.

Im officiösen Lager sieht man der baldigen Ausweisung der Herren Samwer und Franke aus den Herzogthümern entgegen, ohne daß darüber nähere Anhaltspunkte vorliegen.

Ueber die Schritte, welche der von Hr. v. Zedlig aus den Herzogthümern ausgewiesene Hr. Freese getan, hört man, daß er zuerst von Hamburg aus ein Ausweisungsbekret mit der Unterchrift beider Civilcommissare verlangt hat, dann sich nach Berlin begeben habe, um an maßgebender Stelle gegen das Ausweisungsbekret des Hr. v. Zedlig zu protestiren.

Italien.

Lamarmora hat in seinem Berichte über die Verhandlungen Vegezz's mit dem Papste auf den Umstand angepielt, daß der Papst fremden Einflüssen nachgegeben habe. Man wird sich erinnern, daß es zuerst im Plane war, die nackten Beweise, die Vegezz mitgebracht hatte, zu veröffentlichen, daß man aber nach lebhaften Debatten im Ministerrathe davon abging und es bei einer starken Anspielung ließ, die jedoch weniger den Papst beunruhigen, als das politische Publikum auf die rechte Spur leiten sollte. Dins IX. nun hat sich die Sache dennoch zu Herzen genommen, und Sartilges war deshalb zu Victor Emanuel nach Bardieri geeilt, um ihm zu zeigen, daß wenn man den Papst von anderen Beweggründen, als von seinem Gewissen und von religiösen Motiven geleitet darstelle, man ihm die Möglichkeit abschneide, von Neuem auf Verhandlungen einzugehen. Victor Emanuel nun sucht Lamarmora zu bestimmen, dem Papste eine neue Brücke zu bauen. Gleichzeitig scheinen in Wien Schritte erfolgt zu sein, welche die wiederholte Verläugnung der Badschen Trümpe zur Folge hatten. Ist dies richtig, so haben wir den Schlüssel zu der auffallenden Haltung der österreichischen Gen.-Gov.; wir müssen alsdann aber in dieser Ablängung ein Symptom erkennen, daß der Wiener Hof nicht mehr gegen, sondern für eine Wiederaufnahme der Verläugnung des Papstes mit Victor Emanuel operirte. Ob damit die Annäherung Oesterreichs an Italien durch Frankreichs gute Dienste in Beziehung stand, muß die Folge lehren. Die Einen läugnen dieselbe entschieden, die Anderen behaupten sie eben so entschieden, die Dritten aber vermuthen, daß dieselbe nur eine momentane lichte Idee gewesen, die jedoch vorläufig wieder der finsternen Haltung gegen Italien gewichen sei. Daß Richard Metternich's erstes und letztes Wort eine Verläugnung mit Italien war und ist, scheint außer Zweifel zu sein: in ihm ist Oesterreichs künftige Stellung vorgezeichnet, wofern die Habsburg nicht noch einmal die Kriegswürfel entscheiden lassen will. Die „Stade“ behauptet heute das Gegentheil, indem sie beweist, daß alle Entwürfnungen Oesterreichs bloß Spiegelfechtereien seien und auf eine momentane Ersparniß hinausläufen, die es sich für einrichte, daß es alle Verläubten

in 20 Tagen wieder unter den Fahnen haben könne; die Cadres bleiben unberührt, die Festungen bleiben in Kriegs-Einstellung, die Verproviantirungen auf bisherigem Kriegesfuße und die Pferdeverkäufe in den Behältnissen der gewöhnlichen Remonte. Italien habe, sagt die „Stalle“ hinzu, schon vor mehreren Monaten genau dieselben Beurlaubungen vorgenommen, wie jetzt Oesterreich; solche Maßregeln seien bei Militärmächten, um die Unterhaltungskosten ihrer Heere zu sparen, ohne ihre Effectivstärke zu berühren, etwas Gewöhnliches und seien namentlich in Frankreich in Gebrauch.

Mazzini hat ein Schreiben an die Jugend Neapels erlassen, worin er Victor Emanuel wegen seiner Verhandlungen mit Pius IX. zu den Todten wirft und sie auffordert, „wenn der Tag der That gekommen“, sich um Garibaldi zu scharen.

Frankreich.

Paris, d. 31. Juli. Hof und Minister sind im Bade oder auf dem Lande: der Kaiser in Plombières, die Kaiserin in Fontainebleau, Rouher in Karlsbad, Drouyn de Lhuys im Aisne-Departement, Lavalette in Plombières, Baroche in Caen, Fould in Trouville, Béhic und Dutry in der Schweiz, Droplong in der Normandie, und bios der Hausminister Falloux, der Kriegsminister Randon und der Unterrichtsminister Duruy sind auf ihrem Posten in Paris. Die politische Stille ist allgemein, doch die Maschine geht ihren Gang, und wenn der Satz, daß Frankreich weniger regiert werden müsse, um gut regiert zu werden, richtig ist, so ist für das Land jetzt das goldene Zeitalter im Anzuge. Die Blätter empfinden übrigens die Sommereruhe ungewöhnlich stark, und wenn der Streit um die Municipalwahlen und da und dort eine Gede nicht wären, so würde es ganz an Tagesloß fehlen. Die „France“ beschäftigt sich mit der Arbeit der Frauenzimmer in den Druckereien und sich für die Arbeitsfreiheit auch der Frauen, während der Hauptpunkt doch keine theoretische Frage, sondern eine Nützlichkeitfrage ist. Es bestehen in Paris Frauen-Offizinen, doch die praktische Erfahrung scheint dafür zu sprechen, daß Schriftsetzer nicht die Arbeit ist, die für Frauen ganz besonders erlernenswerth ist. Lavalette ist gestern nach Plombières gereist, um dem Kaiser Bericht über das Wahlergebnis zu erstatten, das im Ganzen schon deshalb lehrreich ist, weil die Verwaltung sich durchaus anständig benahm. Bei den Nachwahlen zum Gemeinderathe wurden in Marseille drei Ministerielle und sechs Oppositionelle gewählt; in Nîmes ging die ganze Oppositionsliste durch, der Maire wurde nicht gewählt; in Aix wurde ein ministerieller und ein oppositioneller Candidat nach vorhergegangener Vereinbarung gewählt. In Bordeaux wird wahrscheinlich die Opposition allein das Feld behaupten. Die französische Regierungspresse macht noch immer alle möglichen Anstrengungen, um den durch den letzten Marmaristheil des „Courrier des Etats-Unis“ über Mexico hervorgerufenen unangünstigen Eindruck abzuschwächen. Zu ihr gesellt sich als Bundesgenosse der merikanische „Moniteur“, der die Nachricht von der Abtretung der Provinz Sonora an Frankreich für durchaus falsch erklärt und sich mit der größten Heftigkeit gegen die amerikanischen Tagesblätter wendet, die seiner Ansicht nach nur in böswilliger Absicht derartige Nachrichten erfinden. Die unabhängige pariser Presse ist aber wenig geneigt, in diesem Chorus einzustimmen, und wenn auch der „Constitutionnel“ versichert, daß die öffentliche Meinung der Amerikaner von Tag zu Tag der Entwicklung der politischen und Handelsbeziehungen der beiden Regierungen günstiger gestellt, so weiß sie doch sehr deutlich her vorzuheben, daß der Vertreter Frankreichs in Washington nicht ohne Grund und nicht aus eigenem Antriebe Erklärungen über die Truppenansammlungen in Verao verlangt habe und daß die Streitkräfte der Republikaner in Mexico im besten Falle noch auf 10,000 Mann anzuschlagen seien.

Die „Patrie“ giebt Nachricht über die großen Festlichkeiten für diesen Monat, die sich in Cherbourg und Brest vorbereiten. Das englische Geschwader unter Befehl des Contre-Admirals Dacres, aus sechs Panzerschiffen, drei Fregatten und einer Dampfcorvette bestehend, wird sich am 12. auf der Rhede von Plymouth versammeln, um alle seine Einrichtungen zu treffen. Es wird am 14. vor Cherbourg einreisen, wo es vom Marineminister Marquis v. Chasseloup-Laubat, der sich auf der Dampfcorvette „Reine Hortense“ einschiffen wird, so wie von der Seebovion des Oceans unter Commando des Contre-Admirals Baron de la Ronciere de Noury in Empfang genommen werden wird. Dr. v. Chasseloup Laubat wird den Lords der Admiralität einen Besuch machen, den diese sogleich erwidern werden. Am nächsten Tage, den 15. August, werden die beiden Geschwader zur Zeit des Napoleons-tages auf der Rhede große Manöver machen. Abends werden die Stadt, die Forts und sämtliche Kriegsschiffe illuminirt sein und auf dem Deiche wird ein Feuerwerk abgebrannt werden. Am 16. werden die Lords der Admiralität, der Admiral und die Offiziere des englischen Geschwaders das Arsenal und die Establishments der Marine besichtigen, wo sie vom Seepräfecten, Viceadmiral Dupouy, in Empfang genommen werden. Am 17. wird das englische Geschwader Cherbourg verlassen und sich, begleitet von der Dampfcorvette „Reine Hortense“, nach Brest begeben, wo es von dem Evolutionsgeschwader unter Befehl des Viceadmirals Grafen Bouet-Willauyme in Empfang genommen werden wird. Die Festlichkeiten in Brest werden drei Tage dauern.

Großbritannien und Irland.

Die Wahlen sind vorbei; sie haben ein für die liberale Partei sehr günstiges Resultat gehabt, aber Niemand beschäftigt sich in diesem Augenblicke in England mit dem Einfluß, welchen dieses Resultat auf das Schicksal des Landes für die nächsten Jahre haben kann. Aller Augen sind nach Westen gerichtet, sie folgen dem Riesenriff, welches den Ocean durchzieht, hinter sich eine Spur lassend, welche die alte und die neue Welt verbindet soll. Schon zwei Mal war das Publikum durch die Nachricht in Aufregung versetzt, daß die Signale zög-

lich Unregelmäßigkeiten zeigten oder ganz aufhörten. Beide Male wurde der Fehler gefunden und ausgebessert, und noch ist man im ganzen Lande voll der besten Hoffnungen für das Gelingen des Riesenriffes, welches uns Amerika in unmittelbare Nähe rücken soll. Möge sich diese Hoffnung nicht täuschen, möge der Great-Cassern seine gewichtige Fahrt glücklich zurücklegen, und möge bald die telegraphische Verbindung zwischen Europa und Amerika den schnellsten Austausch der Gedanken erlauben.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 1. August. Der Kaiser ist gestern nach Ischl abgereist. — Der amtliche Theil der „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser hat eine Amnestie für Pressevergehen erlassen, welche dahin geht, daß allen Denjenigen, welche wegen durch die Presse begangener, von Amtswegen verfolgter, strafbarer Handlungen verurtheilt sind, soweit dieselben diese Strafen nicht bereits angetreten oder noch nicht vollständig abgehüßt haben, die verhängte Strafe oder der Rest derselben sammt dem Cautionsverfall nachgesehen werden soll. Der Justizminister ist ferner ermächtigt, auch die sofortige Einstellung aller, wegen derartiger Handlungen noch anhängigen Unterurtheile zu veranlassen.

Vermischtes.

Die Heuschrecken in Tassa. In Tassa sind die Heuschrecken erschienen. Ein dort ansässiger Arzt beschreibt ihre Erscheinung mit folgenden Worten: Ungefähr in der Mitte des Monats April zeigte sich am Horizont während zweier Tage eine hin- und wieder schwebende Wolke, welche die Sonne verdeckte. Am dritten Tag senkte sich dieselbe nieder und bedeckte die Felder. Es waren Heuschrecken, welche jedoch das schon reife Korn nicht berührten, sondern sich sogleich in der Erde vergruben und Eier legten. Nach ein paar Wochen sah man plötzlich aus der Erde zahllose schwarze Thiere herauskriechen, welche von weitem großen Ameisen ähnlich. Diese wuchsen täglich, bis sie die Größe von 3 bis 4 Zoll erreichten, bis sie ihre Farbe auch zweimal wechselten: sie hatten im Verhältniß nur kleine Flügel und bedienten sich mehr ihrer Springsüße zum Weiterkriechen. Nun fingen sie ihren Marsch an, gleich Ameisenschwärmen in langen Zügen und geschlossenen Reihen, welches die zahlreicheren Traber mit all ihrer Anstrengung nicht verhindern konnten. Der Zug ging von Garten zu Garten, von welchen über hundert zerstört wurden. Vergebens vertheidigte der Arzt den feinsten mit einem Duzend Arabischer Diener; sie krochen durch die Fugen des geschlossenen Thors, und der acht Joeh große Garten war in 24 Stunden zerstört. Auch die Obstbäume litten nicht verschont, die Drangen wurden von ihnen nicht verzehrt, doch ein Biß derselben an den Stengel genügte, um die Frucht zum Abfallen zu bringen. Auf den Maisfeldern hatten sie auch die Blätter zum Theil verzehrt, und ließen einen giftartigen Speichel zurück. Das Hornvieh, welches nachher die Ueberbleibsel fraß, starb davon, und so verloren drei Dörfer 70 Stück von ihren Heerden. Längs eines kleinen Flußes hatte sich ein solcher Heuschreckenzug gelagert, und als die Lastthiere, Pferde, Kameele u. d. dahin zur Tränke geführt wurden, entsetzten sie sich und flohen vor den im Gebirgen schwarzen Fremdlingen. Die Menschen wurden zwar von ihnen nicht angefallen, doch drangen sie in die Wohnungen, und bei Tisch konnte man sich ihrer nicht erwehren; sie sprangen in Suppenteller und Weingläser, und beim Ausbleiben fand man deren immer einige in den Kleidern versteckt. Die Regierung hat zwar dem Volke den Befehl erteilt, daß jeder Mann täglich bei Gelbstrafe fünf Pfennig dieser Insecten lebendig oder erschlagen abzuliefern hat, allein bios eine allmächtige Hand kann das Land von dieser Plage wieder befreien.

Ueber die interessante Schwimmtour des Dr. Dulk über den Bodensee erzählt sein Begleiter, Dammmeister Eggmann, Folgendes: Dr. Dulk, der im 45. Lebensjahre steht, hat schon 5 Jahre lang an die Verwirklichung seines Vorzages, den See seiner ganzen Breite nach schwimmend zu messen, gedacht. Im Juli 1860 war er mit Eggmann schon 3/4 Stunde schwimmend im See. Da erhob sich ein Gewittersturm und der See wurde so unruhig, daß Dulk wieder nach Romanshorn zurückkehrte, ebenfalls schwimmend. 1863 versuchte Dulk es abermals, begleitet von einem Manne Namens Gmann. Aber auch dieses mal gelang der Versuch nicht. Nachdem der Schwimmer drei volle Stunden geschwommen, mußte er abermals umkehren, weil ein heftig aufgetretener Wind den See unruhig machte. 1865 sollte das Wagniß gelingen. Eggmann fuhr in der Gondel immer in einer Entfernung von etwa 12 Fuß hinter dem Schwimmer her. Nur ein einziges mal wurde eine kleine Pause gemacht, damit der Schwimmer einen Schluck Wein aus der Gondel empfangen konnte. Beim Schloße in Friedrichshafen angekommen, stieg Dulk frisch an's Land und genoß im Kronengarten gemüthlich sein Bier. Daß die Anstrengung dennoch sehr groß war, erfuhr er erst nach ein paar Tagen, wo vom Sonnenbrande Gesicht und Rücken vollständig sich abzuschälen begannen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 1. August.

Beobachtungsgest. Stunde	Barometer. Bar. Lin.	Temperatur. Reaumur.	Wind	Allgem. Sommersanfsicht
8 Uhr	331,7	8,6	S., schwach.	bedeck.
	335,7	11,2	W., fast.	bedeck.
	332,3	13,0	Windstille.	better.
	336,2	9,8	O., fast.	trübe.
	331,6	14,2	S., mäßig.	trübe.
	330,4	14,9	SW., mäßig.	ganz trübe.

Bekanntmachungen.

Stadtschlächtere!

Wegen Alters des Besitzers ist eine nahrhafte Schlächtere unter sehr günstigen Bed. sofort zu verk. Näheres ertheilt **Wilh. Schröter** in Schkendig.

1 schönes Landgut hies. G., mit ca. 102 M. Areal (Kappß. u. Weizenb.), vollständig gutem Inventar u. voller Erndte, Ford. 18,300 \mathcal{R} , ist eingetr. Umstände halber sofort zu verk. Näheres bei **Wilh. Schröter** in Schkendig.

Windmühlen-Verkauf.

Ein nahrhaftes Windmühlengrundstück in guter Mahl- und Windlage, mit 2 Mahlgängen, neuen massiven Gebäuden und 8 Morgen gutes Land, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Mühlenbesitzer **Wilhelm Simon** in Wörblitz bei Dommitzsch.

Ein schönes Landgut bei Leipzig, mit herrschaftlichem Wohnhaus, schönem Bier- und großem Aus-Garten, massiven Wirtschaftsgebäuden, gewölbten Ställen, vollständigem lebenden und todtm Inventar und 43 Acker der vorzüglichsten Felder und Wiesen in einem Plane am Gutsst. gelegen, soll mit der vollständigen, sehr ergiebigen Erndte mit 4 bis 5000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Näheres auf frankirte Briefe bei **H. G. Sohl** in Leipzig, an der Pleiße Nr. 7.

Güterverkauf.

Mehrere sehr preiswürdige Güter, hauptsächlich Rittergüter, im Königr. Preußen, Provinz Sachsen gelegen, mit vorzüglichem Boden, schönen Gebäuden und complettem Inventar sind zu verkaufen durch Vermittelung des Rentier **Gustav Türcke** in Seehausen in der Altmark.

2 Glasergellen finden dauernde Arbeit auf Stück beim Glaser-Meister **Carl Schrader** in Teufenthal.

Ein Maschinenmeister

wird von einer Zuckerfabrik zu engagiren gesucht. Derselbe muß bereits als solcher in Zuckerfabriken fungirt haben und seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachzuweisen im Stande sein. — Schriftliche Offerten nehmen die Herren **Bernhardt & Gerike** in Halle entgegen.

Für eine seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betriebene Maschinenbau-Anstalt in der Provinz Sachsen sucht der Besitzer desselben einen Theilnehmer, der sowohl theoretisch als auch praktisch Kenntnisse besitzt, mit etwas disponibeln Vermögen.

Alles Nähere zu erfahren in **Halle a. S. Geiststr. 21** im Laden.

Eine Landwirthschafterin, die arbeitsam und in der Küche und Molkerei erfahren ist, wird zum 1. October d. J. zum Antritt auf dem Rittergute **Schnadig** bei **Düben** gesucht. **H. Golde.**

Schuhmachergellen für beste Herren-, sowie für seine beste Damen-Arbeit finden dauernde Beschäftigung in **Nordhausen** bei **Robert Pressel**, Vogelstraße Nr. 1095.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches im Puz- und Strohhutmachen geübt ist, sich noch in einer Posamentier- und Modewaarenhandlung befindet, sucht wieder eine solche ähnliche Stelle. Adressen bittet man franco niederzulegen **N. N. poste restante Halle.**

Für mein Assurance-Geschäft suche ich einen jungen Mann als Lehrling. **C. Hellwig**, Königsplatz 7.

Rirschast, zum Einlochen täglich frisch, von der Presse, bei **Carl Brodforb.**

Wir sind mit einem Transport 4 u. 5 jähriger Ardennischer Pferde eingetroffen. **Meyer Salomon & Grossmann**, große Brauhausgasse Nr. 23.

Frischen marinierten und ger. Mal, Holländischen Käse mit und ohne Rümme! empfiehlt **C. Müller.**

Neue Vollheringe trafen wieder ein und empfehle solche in **Schocken** und **Tonnen** billigt, **Feine Isländer Seringe** von ausgezeichnete **Größe** und **Geschmack.** **C. Müller.**

Schwarze Ketten von großen Perlen und mit Kreuz, **Schwarze Umbängeketten, Schwarz verschlungene Broschen u. Ohrringe, Crystallschmuck, Achatarmbänder, vergoldete Umbängeketten, Broschen, Ohrringe, Schwarze Uhretetten, Fingerringe, Medaillons und Haarpfeile** empfiehlt billigt **Louise Viole.**

Seidenbücher von 5 \mathcal{R} . an bei

Louise Viole, gr. Ulrichstraße Nr. 9.

Avis für Porzellan-Händler. Fortwährend erhalte Sendungen neuer decorirter Tassen und berechne die billigsten Preise. **Gustav Ferber,** große Steinstraße 72.



Den 4. August trifft eine Auswahl Ardennischer Arbeitspferde besser Sorte, sowie Reit- und Wagenpferde zum Verkauf ein bei

A. Jüdel, Pferdehändler in Halle, 55 Leipzigerstraße 55.

Die ersten neuen Engl. Vollheringe in **Schocken** u. **Tonnen.** Feinste neue **Isländer Seringe**, sehr fett, weiß u. groß, à **St. 1, 1/4, 1 1/2, 2 Sgr.** Fette neue **Engl. Matjes-Seringe**, à **St. 6 u. 8 Pf.** **Seringshandlung von Holtze.**

Weintraube b. Giebichenstein.

(Nicht im Bad Wittkind, wie in der vorläufigen Anzeige angegeben.) **Donnerstag d. 3. August, Abends 6 Uhr,**

Grosses Concert,

ausgeführt von mehreren Künstlern des Conservatoriums zu Leipzig.

Programms werden an der Kasse ausgegeben. Subscriptions-Billetts à 7 1/2 \mathcal{R} . sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** in Halle zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 \mathcal{R} .

Eine gute Pension für Knaben — in der Nähe des Basenhause — weiß nach **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Eine Wirthschafterin in gelehten Jahren sucht zur selbstständigen Führung einer Landwirthschaft zu Michaelis Stellung. Das Nähere unter Chiffre **H. H. 100** poste restante Alsleben a/S.



Mit einem Transport **Ardennischer Pferde** ist eingetroffen **Simon Welsch,** Merseburger Chaussee 3.

80 Ferkel verkauft Vorwerk Langenbogen.

Reine Roggenkleie, guten Hafer verkauft **Leipzigerstraße 40** billigt **H. Barth.**

Die Beleidigung gegen den **Bewalter C. Menz** nehme ich hiermit zurück. **33 d. r. s., am 30. Juli 1865.** **Schmidt,** Handarbeiter.



Bienenzüchter-Verein in Schkendig

den 6. August Nachmittags 2 Uhr **Tagesordnung:** Verloosung von 12 ital. Bienenköniginnen und 3 Büchern über Bienenzucht. Rechnungslegung. Vorstandswahl.

Treibniß bei Cönnern.

Zum **Anzugschmaus** und **Ball** auf Sonntag den 6. August ladet ganz ergeben ein **J. Dönitz.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Paradies.

Heute Donnerstag den 3. August

Concert.

(Militär-Musik.)

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Gingefandt.

Nächsten Sonntag wird die **Leipziger Kinder-Kapelle** im Lokale des **Hrn. Rauchfuß** zu **Diemitz** ein **Concert** veranstalten, worauf wir schon im Voraus darauf aufmerksam machen. **F.**

Schach-Clubb.

Die auf heute anstehende General-Verammlung wird auf den **10. d. Mts.** verlegt. **Halle, den 2. August 1865.**

Der Vorstand,

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr wurde uns eine Tochter geboren.

Nieberg, den 1. August 1865.

Ernst Liebau und Frau geb. **Simon.**

Todes-Anzeige.

Zurückgekehrt von dem kühlen Grabe anfers lieben **Gretchens** zeigen deren am 29. Juli erfolgten plötzlichen Tod lieben Freunden und Bekannten tiefbetrußt an

Post-Assistent Kaufm. und Frau, Halle, den 1. August 1865.

Vermischtes.

— Aus Nagaz geht dem „Nürnb. Corr.“ die Nachricht zu, daß die Pfäfferser Quelle verschüttet ist. Dienstag, den 25. Juli, schwoll in Folge wolkenbruchähnlicher Regengüsse die Tamina furchbar an, brach die Balken, halbe Brücken und zerstörte die Röhrenleitung zwischen Pfäffers und Nagaz; kaum war es gelungen, die letztere bis Mittwoch Abend wieder herzustellen, als am Donnerstag Nachmittag ein neues Gewitter sich oberhalb Bad Pfäffers wolkenbruchähnlich entlud; die Tamina tobte aufs neue wie eine Furie; ein Seitenbach zerstörte die Fahrstraße, so daß alle Passage gekemmt ist; lange Strecken weit ist die Wasserleitung, welche das Pfäfferser Wasser nach Nagaz führt, zerstört, die Quelle selbst fast ganz verschüttet, der Steg durch die verhärtete Quellschlucht abgerissen. Hunderte von Menschen arbeiten, Straße und Wasserleitung wieder herzustellen und die Quelle frei zu machen; doch hofft man allerfrühestens erst bis zum 2. oder 3. August damit zu Stande zu kommen. Die Mehrzahl der Kurgäste ist abgereist, der Schaden in jeder Hinsicht groß.

— Der Casuar im wiener Thiergarten hat in letzter Zeit sechs Eier gelegt, die ungefähr die doppelte Größe eines Gänseeies und eine dunkelgrüne Schale haben, deren Farbe an die des Serpentinsteins erinnert. Diese Eier wurden in eine Brutmachine gebracht, welche durch ein auf 30 Grad erwärmtes Wasser geheizt ist. Eines der Eier hat sich geöffnet und es ist daraus ein junger Casuar gekrochen, der sich einer trefflichen Gesundheit erfreut. In einem zweiten Ei regt sich ebenfalls bereits ein lebendiges Junges, und es dürfte gelingen, noch mehrere dieser Thiere auszubrüten.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 29 meldet:

Der Kreisgerichts-Director Born in Naumburg ist der Charakter als Gehelmer Justizrath und dem Kreisgerichts-rath Wolf in Erfurt der rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen worden. Der Kreisgerichts-Rath v. Weisensfeld ist vom 1. Juli c. ab pensionirt. Der Kreisgerichts-Schaffir in Ebersdorf ist vom 1. Juli c. ab, unter widerrücklicher Uebertragung der Function eines Abtheilungs-Directoren, an das Kreisgericht in Angersala versetzt. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor v. Berg bei dem Kreisgericht in Torgau mit der Function an der Commission mit v. Bergern und der Gerichts-Assessor v. Schumann bei dem Kreisgericht in Weischen mit der Function an der Commission II. Bezirks in Getheln. Der Gerichts-Assessor v. Weisner in Dölsch ist in Folge seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Schmiedewitz, d. D. die nachgedachte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Berichtig sind aus dem Departement Naumburg: die Bezirks-Assessoren v. Böhm und v. Egenberg in den Bezirk des Appellationsgerichts in Gohlfahrt und der Referendar v. Könen in den Bezirk des Kammergerichts. Der Aufcultor v. Münchhausen ist zum Referendar ernannt und der Rechts-Candidat Kundell zum Aufcultor angenommen worden. Der Appellationsgerichts-Bureau-Assistent Krüppendorf ist zum Appellationsgerichts-Secretär und Calculator und der Kreisgerichts-Secretär Engelberg in Naumburg zum Appellationsgerichts-Bureau-Assistenten ernannt. Pensionirt sind: der Appellationsgerichts-Kanzlist, Kanzlei-Secretär Donat, vom 1. Juli c. ab, unter Verleihung des Charakters als Kanzleirath (die Stelle wird nicht wieder besetzt), der Kanzlist Bohne bei dem Kreisgericht in Naumburg, ebenfalls vom 1. Juli c. ab, der Votz und Executor Krämer bei dem Kreisgericht in Erfurt vom 1. October c. ab, der Votz und Executor Fickert bei dem Kreisgericht in Naumburg, ebenfalls vom 1. October c. ab, sowie der Votz und Executor Treppel bei dem Kreisgericht in Merseburg vom 1. September c. ab. Der Votz und Executor Lindner bei dem Gerichts-Commissionen in Uzen ist gestorben. Angestellt sind als Votz und Executor: der Hilfs-Beizehmung bei dem Kreisgericht in Naumburg. — Der Staatsanwalt Drenthmann in Berlin ist zum Rath bei dem Appellationsgerichte in Gohlfahrt und der bisherige Gerichts-Assessor Jazdowski in Wetz zum Rechtsanwalte bei dem Kreisgericht in Nordhausen und zugleich zum Rath im Departement des Appellationsgerichts in Gohlfahrt mit Anweisung seines Wohnsitzes in Weidewitz ernannt. — Dem Bürgermeister Seinsdorf zu Jena ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gemeinbezirk der dafeligen königlichen Kreisgerichts-Commissionen vom 1. August c. ab commissarisch übertragen. Der Kaufmann v. Gustav Wolob Siebert Steinberg aus Königshütte ist zum Bauführer ernannt und unterm 11. Juli c. als solcher vereidigt worden. Gestorben: Steuerassessor Schröder in Quersiedt. Charakter-Verleihung: Derz-Steuercontroleur v. Kriegstein in Schmiedewitz und Derz-Steuercontroleur v. Wedell in Merseburg als Steuer-Inspectoren ernannt. Verheiratet: Grenzassessor Diederich von Barnow als Steuerassessor nach Loburg, Chaußeegeleberbeher Dramm von Weßern als Steuererheber nach Loburg, Chaußeegeleberbeher Denhardt von Weßern als Steuererheber in Annaburg. Als etatsmäßige Beamte angestellt: Thorwärter Schwaninger in Wittenberg als Thorcontroleur dafelbst, Thorwärter Schwaninger in Torgau als Thorcontroleur dafelbst. Auf Kündigung angestellt: v. Chaußeeassessor Zimmermann in Halle als Steuererheber in Madenrode, veni. Strafsanktions-Beraufseher Jäger in Torgau als Chaußeegeleberbeher in Weßern, veni. Nachmeister Teschlag in Genthin als Chaußeegeleberbeher in Weßern, veni. Gensam Wegel in Gropfen bei Jett als Chaußeegeleberbeher in Gernstedt. — Die erledigte evangelische Dacantatsstelle an der Schule zu Dörschitz ist dem bisherigen Pfarrer in Dörschitz, Dices v. Kien, und Domschitz zu Merseburg ist dem bisherigen Pfarrer in Getheln, Dices v. Kien, Wilhelm Ferdinand Götsch v. Leuschner, verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Landdorf mit Kohlwinkel in der Diöces Getheln ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten und Rector zu Gräfenhainchen, Johann Georg Hein, verliehen worden. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle an der Kirche Beatae Mariae virginis in Halle zu Nordhausen ist der bisherige Predigtamts-Candidat Ferdinand Friedrich Gottschalk v. Weßern berufen und befehligt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Landdorf in der Diöces Gröningen ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten und Rector in Gröningen, Carl Franz Hermann Tito Bergel, verliehen worden. — Von dem königlichen Consistorio der Provinz Sachsen ist am 11. Quartaie d. J. die Candidaten der Theologie: 1) Carl Wilhelm Robert Dittmar, aus Magdeburg gebürtig, 2) Hermann Tito Kießmann, aus Neuz gebürtig, 3) Carl Robert Auerbach, aus Pörsch gebürtig, 4) Friedrich Wilhelm Carl Schröder, aus Magdeburg gebürtig, 5) Carl Wilhelm Ferdinand Diele, aus H. Werthe gebürtig, 6) Hermann Wilhelm Wegel, aus Weßern gebürtig, 7) Emil Albertus, aus Nordhausen gebürtig, 8) Julius Anton Bruno v. Beckmann, aus Halle gebürtig, 9) Christian Friedrich Carl Theodor v. Seitzemann, aus Salzwedel gebürtig, 10) Adolph Friedrich Heinrich v. Pörsch, aus Gernsleben gebürtig, 11) Friedrich Theodor Meinhardt, aus Giesleben gebürtig, 12) Gustav Wolob Weidlich, aus Salsig gebürtig, pro ministro geprüft und mit Passfähigkeitsszeugnissen versehen worden. — Die Schul- und Küsterstellen in Weßern, v. Kien, Privat-Patrons, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— In Genthin zirkulirt nach der „Magdeb. Ztg.“, eine Adresse, in welcher der König um Abschaffung der Kammer gebeten wird.

— Duedlinburg, d. 31. Juli. Am 7. August d. J., dem Geburtsstage des berühmten Geographen Karl Ritter, wird das ihm in seiner Vaterstadt Duedlinburg errichtete Denkmal feierlich enthüllt werden. Dasselbe besteht in der bronzenen Büste des hochverdienten Mannes, von dem Bildhauer Uthenhuth modellirt, auf einem Piedestal von rothem rheinischem und Carrarischem Marmor und in einer durchbrochenen Halle in Gothischem Stil aufgestellt. Die Feier wird an gedachtem Tage Nachmittags 1 1/2 Uhr mit der Ausföhrung einer Canzate in der Aula des hiesigen Gymnasiums beginnen, alsdann das Denkmal vor einem nahe bei der Stadt belegenen Lustwalde, der Brühl genannt, wo es bereits aufgestellt ist, nach einer Festschreide unter Musik und Gesang enthüllt und die Feierlichkeit mit einem Festmahle in dem geschmackvollen Saale des hiesigen Bahnhofs beschlossen werden.

— Wittenberg. Philipp Melancthon hat nunmehr auf unserm Marktplatz neben Dr. Martinus Luther Aufstellung gefunden. Die feierliche Einweihung des Denkmals wird in die Zeit vom 24. bis 30. Septbr. d. J. fallen. Zu diesem Feste lud eine Deputation vor einigen Tagen auch Ihre Maj. die Königin Augusta ein und brachte die Nachricht mit, daß Ihre Maj., wenn es nur irgend möglich, ebenfalls der Enthüllungs-Feierlichkeit beiwohnen werde. — Ein Hauptgewinn aus der mit der Sertiner Ausstellung verbundenen Lotterie hat seinen Weg hierher genommen: ein silbernes Tafelsetzwerk zum Werthe von 300 Thln. Der Gewinner, Schmiedemeister Grefse hier, war „seines Glückes Schmied.“ — In voriger Woche stieß man bei dem Ausgraben einer Düngrube im Neumann'schen Hause in der Züdenstraße auf einen antiken metallenen Topf; man öffnete ihn und heraussprangen alte Silberstücke zum Werthe von über 200 Thlr. Die Geldstücke, so viel sich entziffern läßt, alte böhmische und thüringische Groschen, müssen sehr lange schon in dieser unfreiwilligen Gefangenschaft sich befinden haben, denn eine Jahreszahl ist aus dem Gepräge nicht herauszufinden.

— Burg, d. 1. August. Mit dem Plaidoyer des Staatsanwalts Lessendorff ward heute Morgen 8 Uhr die letzte Sitzung dieses unferes Monstre-Processus eröffnet. Derselbe legte in einem 1 1/2 stündigen Vortrage nochmals die Motive der Anklage auseinander, zeigte, daß die von derselben angenommene Verabredung zu gemeinsamer Arbeitseinstellung ebensowohl durch die Vernehmung der Angeklagten wie durch die Beweisführung ausreichend festgelegt sei, hoch dann besonders das Gewicht der zweiten Arbeitseinstellung (am 11. 13. März) und die Behebbarkeit der Art hervor, wie die Arbeit schließlich wieder aufgenommen sei, und beantragte zuletzt nach Aufgabe des Versahrens wider zehn Angeklagte, gegen jeden der übrigen 269 eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen. — Nach ihm plaidirten in ebenfalls anderthalbstündigem Vortrage der eine der beiden Vertheidiger, Rechtsanwalts Wörig aus Magdeburg. Er zeigte nach Interpretation der einschläglichen Gesetze, wie der Versaffungs-Bestimmungen, ebens in der Kritik der Special-Anklage wie des Beweisverfahrens, daß hier nicht der geringste Grund zu einer Bestrafung vorliege. Zu demselben Resultat gelangte das Plaidoyer seines Collegen, des Rechtsanwalts Dr. Bohre aus Magdeburg; es schloß sich meist den schon vernommenen Vertheidigungsgründen an, ging speciell auf die Anklage ein und suchte sie in scharfer Kritik zu entkräften. — In Ergänzung dieser beiden Plaidoyers präcisirte die Selbstvertheidigung des Mitangeklagten Dr. Max Hirsch aus Magdeburg einiges in Bezug auf seine Person näher; die Grundlage dazu boten ihm besonders die von ihm verfaßten und mit seinem Namen unterzeichneten Artikel der „Allgem. Arb.-Ztg.“ zu Koburg, wie der „Magdeb. Ztg.“ — Nachdem danach der Staatsanwalt nicht minder, wie die Vertheidigung in Kritik und Antikritik noch längere Zeit in Anspruch genommen, schloß der Gerichtshof Mittags 2 Uhr die Sitzung. Die Verkündung des Urtheils ward auf Montag den 7. August, Morgens 9 Uhr, anberaumt.

— Magdeburg. In der letzten Versammlung des Bürgervereins vom 28. Juli kam auch das Eisenbahn-Unglück auf dem Buckauer Bahnhof zur Besprechung. Nach längerer Verhandlung einigte man sich zu folgenden Resolutionen: 1) Die Direction der Magdeburg-Halberstädter Bahn ist verpflichtet, die Ursache des Unglücks und die zu einer Verhütung einer Wiederholung getroffenen Maßregeln bekannt zu machen. 2) Die Beamten und Arbeiter der Eisenbahn sind mit solchen Befehlen anzuweisen, daß der Dienst sie ohne Nachhülle von Nebenarbeiten näht; es ist für eine ausreichende Anzahl von Beamten zu sorgen, so daß sie nicht aus Uebermaß der Anstrengungen und Ermüdung im Dienste erschaffen; endlich ist für die nöthigen Controlbeamten zu sorgen.

— Halberstadt, d. 29. Juli. Nach §. 5 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 muß der Verleger von jeder Nummer, jedem Heft u. einer Zeitung oder Zeitschrift, sobald die Austheilung oder Versendung beginnt, das sogenannte Pflichteremplar bei der Polizeibehörde hinterlegen. Ueber diese gesetzliche Bestimmung hinausgehend, so berichtet die hiesige Zeitung, hat heute die hiesige Polizeiverwaltung und zwar durch mündliche Befehle vermittelst eines Polizeigeanten in der Druckerei dieser Zeitung ankündigen lassen, daß das Pflichteremplar solle von heute ab eine Stunde vor der Ausgabe der Zeitung bei ihr eingereicht werden. — Es ist selbstverständlich, daß wir nach wie vor nur den klaren, unzweideutigen Bestimmungen des — so viel uns bekannt — noch in Kraft stehenden Gesetzes nachkommen werden.

Bekanntmachungen.

Nachdem die Wittve des Handschuhmachermeisters **Johann Heinrich Conrad Bönick**, **Christiane** geb. **Ziemann** die ihr nach dem Gesetzen angefallene Erbschaft ihres hier am 12. d. Monats gestorbenen Sohnes, des Theaterdirectors **Carl Heinrich Bönick**, zuletzt zu Halle a. d. Saale, mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten hat, ist auf deren Antrag Termin zur Anmeldung von Erbansprüchen und Ansprüchen auf Befriedigung aus dem Nachlasse auf

den **11. September d. J.**

Morgens 10 Uhr

vor Herzoglichem Stadtgerichte angefest, zu welchem diejenigen,

1) welche ein näheres oder gleich nahe Erbrecht als die Antragstellerin zu haben vermeinen, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß bei ihrem Nichterscheinen die Antragstellerin als einzige wahre Erbin angesehen werden solle, der nach dem Ausschlusse sich Melbende und Legitimirende alle bis dahin über den Nachlaß getroffenen Verfügungen anzuerkennen schuldig, auch weder Rechnungsablage noch Erlaß der erbobenen Forderungen zu fordern, sondern seine Ansprüche auf das zu beschränken habe, was von der Erbschaft noch vorhanden;

2) welche Ansprüche auf Befriedigung aus dem Nachlasse haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß nicht angemeldete Ansprüche auf den Theil der Masse sich beschränken, welche nach Berücksichtigung der angemeldeten Forderungen auf die Erben übergeht.

Braunschweig, den 22. Juli 1865.

Herzogliches Stadtgericht.
L. Rabert.

Größere und kleinere Kapitalien auf gute Ackerhypothek auszuleihen durch den Rechtsanwalt **Schlieckmann.**

Windmühlen-Verkauf!

Auf den **12. Aug. er. Nachmittags 4 Uhr** beabsichtige ich meine hieselbst belegene Windmühle, 1 Mahl- und 1 Schrootgang enthaltend, im Schützenhause hieselbst aus freier Hand zu verkaufen.

Esleben, am 31. Juli 1865.

F. Römer.

Mittwoch den 9. August früh 9 Uhr sollen im Gasthause zu Bennstedt 8 Stück für hiesige Wirtschaft unbrauchbar gewordene Ackerpferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Willaret, Salzünde.

Vachhaus-Verkauf.

Mit dem Verkaufe eines Vachhauses mit noch einem Wohnhause, Hof, Stallung, Garten und einem Ackerplan von ca. 2 Morgen, bin ich speziell beauftragt. Kauflustige bitte ich deshalb mit mir in Unterhandlung zu treten.

Die Bäckerei ist gut und lohnend.

Esleben a/S., den 30. Juli 1865.

Sartmann,

Auctionator.

Auf ein größeres Rittergut wird ein zweiter Verwalter bei 60 \mathcal{R} . jährliches Gehalt und freier Station zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse, Zeugnisse in Abschrift u. s. w. werden unter R. # 8 poste restante Plauen im Voigtlande erbeten.

Im Verlag von **Theodor Thomas** in Leipzig erschien soeben und ist vorrätig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.:**

Fundamente

der **Landwirthschaft**

von **H. C. Pasig,**

Verfasser des „**Ökonomie-Verwalter**“, des „**prakt. Viehwirth**“ u. **Erste Hälfte.** 8. geh. 21 Ngr.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die Zeichner unserer Stammactien **Litt. B.** resp. die Inhaber der Interimsquittungen derselben fordern wir unter Hinweis auf die Bestimmungen unseres Statuts und des vierten Nachtrages dazu hiermit auf,

die fünfte Einzahlung von zehn Thalern pro Stück bis zum **30. September d. J.**, die folgenden von gleicher Höhe bis resp. zum **31. October, 30. November, 30. December cur., 31. Januar und 28. Februar** nächsten Jahres in Preussischem Gelde bei unserer hiesigen Haupt-Kasse zu leisten und jedesmal die betreffenden Interimsquittungen, auf denen über den bezüglichen Betrag quittirt wird, nebst doppelter nach der Nummernfolge geordneter Designation derselben einzureichen.

Bei der nächsten Einzahlung werden die bis dahin aufgelaufenen Zinsen mit **1 \mathcal{R} . 25 Sgr. 11 \mathcal{S} .**, bei der letzten die übrigen Zinsen in Abzug gebracht und zugleich Zinscoupons verabreicht werden.

Außerdem steht es einem Jeden frei, bei der fünften Einzahlung **Sechszig Thaler** als Vollzahlung einzuzahlen.

In letzterem Falle werden gleichzeitig die Zinscoupons, deren erster am 2. Januar 1866 fällig ist, ausgereicht, auf welchen der dreimonatliche Betrag mit **1 \mathcal{R} . pro Stück** in Abrechnung kommt, wogegen der Zinsbetrag für die ersten 4 Einzahlungen mit **1 \mathcal{R} . 25 Sgr. 11 \mathcal{S} .** unererleits zu vergüten ist, so daß den betreffenden Zahlern noch **25 Sgr. 11 \mathcal{S} .** per Stück gewährt werden.

Mehrere Ratenzahlungen auf einmal können wir unter keinen Umständen annehmen.

Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß bei nicht prompter Zahlung für jeden Verfalltermin nach §. 6 unseres Statuts eine Conventionalstrafe von **5 \mathcal{R} . pro Actie** zu entrichten ist. Magdeburg, den 28. Juli 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir beabsichtigen, die Restaurationslokale in den neuen Empfangsgebäuden unserer **Halle-Casseler Zweigbahn** auf den Bahnhöfen zu **Deutschenthal, Ober-Röblingen** und **Esleben** zu verpachten.

Qualifizierte Unternehmer fordern wir auf, desfallsige Gebote, und zwar entweder auf nur eine dieser Restaurationen oder für den eventuellen Fall auf alle drei schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„**Offerte für die Pachtung der Restauration auf dem Bahnhofe „Deutschenthal“ resp. „Ober-Röblingen“ oder „Esleben“ u.**“

spätestens bis zum **15. d. Mts.** Mittags 12 Uhr in unserm hiesigen Administrations-Gebäude abzugeben.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen sind in unserm hiesigen Registratur, sowie in den Bau-Büreaus zu **Deutschenthal, Ober-Röblingen** und **Esleben** einzusehen resp. zu erhalten.

Magdeburg, den 1. August 1865.

Directorium

der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

Inspectoren, Verwalter, Hofmeister, herrschaftliche Kutscher, mit den besten langjährigen Empfehlungen, werden sofort nachgewiesen. Landwirthschafterinnen und Köchinnen werden gesucht durch Wittve **Kupfer** in Merseburg.

Auf dem Rittergute **Ober-Eschon** bei Duerfurt wird zum sofortigen Antritt ein **Ökonomie-Belehrter** und zum **1. Septbr.** eine **Wirthschafts-Mamsell** gesucht. Briefe bittet man dorthin zu adressiren.

Maurergesuch.

Tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn auf der **Zuckerfabrik Rojisch** bei **Wietterfeld** beim **Maurermeister Meie jun.**

Ein gestufter Knabe, der Lust hat, die **Uhrmacherei** gründlich zu erlernen, kann sofort oder zu **Michaelis** placirt werden bei **E. Ballje, Günther's Nachfolger,** gr. Ulrichstr. 7.

Ein zuverlässiger Kutscher für ein Rittergut wird sofort bei gutem Lohn gesucht durch **C. A. Hofmann, Dachritzgasse 13, 2 Et.**

Ein **tüchtiger Gürtlergehilfe** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **W. Pressel, Gürtler** zu **Sangerhausen.**

Metallbreher finden bei Accordarbeit oder **6 \mathcal{R} .** Wochenlohn Beschäftigung bei **Alt. Taatz** an den Bahnhöfen.

Zwei tüchtige Malergehilfen finden bei gutem Lohn sofort Arbeit. **Wettin a/S. Malchow, Maler.**

Ein Dorfplatz ist zu verpachten bei **Dobbe** in **Siebichenstein.**

Eine Wohnung, erste Etage, von 4 Zimmern, 2-3 Kammern nebst Zubehör, möglichst mit Garten, wird zum **1. Octbr.** zu mieten gesucht und sind Offerten an **G. Stuckrath** in der Exped. d. Zig. abzugeben.

Brennmeister-Gesuch.

Ein womöglich verheiratheter Brennmeister mit guten Empfehlungen wird zum **1. October** auf dem Rittergute **Burgkennitz** bei **Gräfenhainchen** gesucht. **G. Neumann.**

5 bis 6 tüchtige Cigarrenmacher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **Julius Seefla, Cigarrenfabrikant** in **Gönnern.**

Ein **Drechslergehilfe**, der auf polirte Holzarbeit selbstständig arbeiten kann, findet gegen angemessenen Lohn dauernde Stellung bei **A. verw. Ellinger** in **Raumburg a/S.**

Gesunde Ammen werden sofort gesucht durch **Fr. Kohlschreiber, Kapellengasse 5.**

Eine **Wirthschafterin** in gesetztem Jahren, in der feinen Küche wie im **Mollenwesen** erfahren, findet zum **1. Octbr.** eine sehr gute Stelle durch **Fr. Kohlschreiber, Kapellengasse 5.**

Ein **ordentliches Mädchen** sucht zum **1. September** eine Stelle als **Hausmädchen.** Näheres **Parz 11, 2 Etage** rechts.

Eine **geübte Pugmacherin** wird zu **Michaelis** oder auch früher gesucht. **Respekt.** wollen ihre **Adr.** unter **T. T. poste restante** Merseburg einsehen.

Ein **thätiger Volontair-Verwalter**, welcher sich noch in der **Wirthschaft** ausbilden will, findet zum **1. Septbr.** oder **1. October** er. Unterkommen auf dem **Freigute Braunsdorf** bei **Wittenberg a/S.** **Respektanten** haben sich an den unterzeichneten Besizer zu wenden.

Braune.

Geübte **Wesfnäherinnen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

L. Wehlmann, gr. Berlin 13.

Für einen jungen Mann suche ich eine Lehrlingsstelle in einem kaufmännischen Geschäft.

Robert Pilz.

Selters- u. Sodawasser-Fabrikation.

In Folge Aufstellung und in Betriebsetzung einer dritten großen Mineralwasser-Bereitungs-Maschine kann gegenwärtig den Anforderungen des Publikums und besonders der werthen Geschäftsfreunde, auch in Beziehung auf die Quantität der gewünschten Getränke, ganz nach Bedürfniß entsprochen werden.

Die Gressler'sche Mineralwasserfabrik, Halle a/S., Brüderstraße Nr. 14.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage die Gastwirthschaft zur „Goldnen Sonne“, Geiststraße Nr. 7 in Halle, übernommen und bitte, mich durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen. Durch reelle, freundliche Bedienung werde ich mir das Wohlwollen der mich Beehrenden zu verschaffen und zu erhalten suchen. Achtungsvoll
H. Schieferdecker.

Den Theilnehmern am Dresdener Sängersfeste

zur Nachricht, daß von dem

Humoristischen Sängers-Telegraph

Fliegende Blätter vom 1. Deutschen Bundes-Sängersfeste

Ausfertigung von **Herbert König** und **Karl Reinhardt**

Preis beider Nummern zusammen 5 Ngr.

wieder neue Auflagen erschienen sind und durch jede Buchhandlung, Zeitungs-Expedition u. bezogen werden können. Für die Besucher des Sängersfestes werden die beiden humoristischen Blätter eine Erinnerung an frohlich verlebte Stunden bilden.

A. H. Payne,

Leipzig, Dresden, Wien u. Berlin.

Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt.

Zur Anlegung einer Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt in einem Drie, welcher zum großen Theile von Wäscherinnen bewohnt, kaum eine Viertelstunde von einer großen Stadt gelegen ist, wird ein Unternehmer gesucht.

Er muß mit dem Geschäft vertraut und mit ausreichenden Mitteln versehen sein, welchenfalls demselben günstige Bedingungen für Erwerbung des Grundes und Bodens gestellt werden.

Nähere Auskunft auf Franco-Anfragen unter Chiffre **HE. 231** durch **H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig.**

Drillmaschinen verbesserter Construction in Holz und Eisen (11 Reihen 6 Fuß breit 147 Rf 6', &); das Vordersteuern den Hinterräder bis zum rechten Winkel unterfahrend. **Düngervertheiler** verschiedener Construction, **Allihn'sche Rübenaushebestüge**, **Schleppharken - Pferderechen**, **Hackmaschinen**, **Ringelwalzen** und **Walzenringe** 100 Pfd. 4 Thlr., **geaichte Brückenwaagen** 2—200 Gt. (10 Gt. 18 Rf, 25 Gt. 35 Rf), empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Alw. Taatz, a. d. Bahnhöfen.

Maschinen-Treibriemen

aus Gummi, Gutta-Percha und bestem Wildleder halten in allen Dimensionen bestens empfohlen

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einlieferung von 1 Rf mit 2jähr. Garantie-Schein **Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungsschreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind **der beste Beweis** für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Stablissement.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst als Glasmeister etablirt habe. Bitte daher um geeignete Aufträge und empfehle mich zu Bestellungen aller Art.

K. F. Längrich, Glasmeister, gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Am heutigen Tage eröffnete ich große Klausstraße Nr. 40 ein Lager selbstgefertigter Scherren, Rasir-, Tisch- und Taschenmesser, sowie aller in dieses Fach einschlagender Artikel, und werde bemüht sein, durch reelle Arbeit und billige Preise das Vertrauen eines geehrten Publikums zu gewinnen. Reparaturen und Schleifereien werden schnell besorgt.

Wohnung und Werkstatt: **Leipzigerstraße 24, Halle, den 3. August 1865.**

W. Dressel,

Messerschmiede-Meister.

Auch kann ein Lehrling plazirt werden.

Reisefloffer für Herren von 1 1/2 Rf an, für Damen, mit Einsatz und Puttschachtel, von 4 1/2 Rf an empfiehlt
C. Fienisch, Erdel 7.

Zwei hochtragende Fersen stehen zu verkaufen in **Passendorf Nr. 17.**

Kirschsaft frisch von der Presse bei F. W. Rüprecht.

Dr. Werner wurde 141 Jahre und seine Nachkommen sämtlich über **100 Jahre alt.** Auch jeder andere Mensch kann durch

„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke“, zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen **schwedischen Lebensessenz** in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für **6 Gr.** und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden wie der Hausbesitzer **Wies in Litau**, welcher vor Kurzem **132 Jahre alt** — starb.

Auf dem Domainen-Amte **Kreyschau** bei **Torgau** sind aus freier Hand zu verkaufen:

200 Stück **Hammel** | **Merzboch.**

200 | **Schafe**

Am **Kreyschau**, den **30. Juli 1865.**

D. Jaber.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Cemente, „Stern“ u. „Pommersche“, frisch aus den Häfen bei **Mann & Söhne.**

Plastische Kohle

Zur Gewinnung gesunden klaren Trinkwassers aus trüben übelstimmenden empfohlen ergebenst in großer Auswahl. Wir empfangen soben die neuesten sehr vervollkommenen Filterapparate zu **2** und **4 Rf.** komplett. Größere Apparate, **10 Quart** reines Wasser in der Minute liefern, besorgen schnell

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamml 11.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu **Nürnberg** (Bayern), ist Spezialist in häuslichen Geschlechts-Erkrankungen und erteilt behufs deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 14jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens **16 Tagen** gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Nur noch 4 Wochen bis zur Ziehung der Dombau-Lotterie!

Erster Hauptgewinn **100,000 Thlr.**

Einsatz pro Loos nur ein Thlr.

Außer den Selbstergebnissen von **10,000, 5000, 1000 Thaler** prachtvolle Originalgemälde lebender deutscher Künstler, deren Werte in einem genauen Verzeichniß in unserer Agentur einzusehen sind. Ziehung am **4. Septbr. d. J.**

Loose vorrätzig bei

Gebr. Handel.

Bernhardt Krägel aus **Weißenfels** wird aufgefordert, sofort nach hier zu seinem Vater zurückzukehren, da ihm ein Schornsteinfegermeister-Dienst übertragen werden soll. **Weißenfels, den 1. Aug. 1865.**

Ist denn kein Jurist hier, der mir meine Sachlage rechtskräftig ausarbeitet und die Prüfung eines Richters der Rechtsgültigkeit praktisch vertritt.

G. Kreideweiß, Arbeitsmann.

Arbeiten und Botengänge werden bei Garantie prompt besorgt.

G. Kreideweiß, fl. Ulrichsstraße Nr. 13.

Serbstrübensamen,

lange weiße rothköpfige, empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Ein frequentes Material-Geschäft in einer Stadt oder einem großen Dorfe wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten wolle man franco an **Ferd. Tombo, Halle a/S.,** gelangen lassen.

Müller's Bellevue.

Donnerstag den 3. Aug. Concert.
Anfang **7 1/2 Uhr.** **Hoffmann.**

Seebad Ober-Nöblingen.

Sonntag, als den **6. August**, ladet zum **Concert und Ball** ganz ergebenst ein
Carl Müller.

Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Räum.

N^o 179.

Halle, Donnerstag den 3. August
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 1. August. Aus Wildbad Gaifein, d. 28. Juli, erhält die „Kreuzzeitung“ folgende Nachrichten: Am 22. Juli, 9 Uhr früh, verließ Se. Majestät der König mittelst Extrazuges Regensburg, hinüber in Lambach mit der Frau Prinzessin Louise von Preußen, welche von Gmund vorher gekommen war, und traf Nachmittags 5 Uhr in Salzburg ein. Empfangen von dem Erzherzog Ludwig Victor. Abends nahm Se. Majestät den Thee bei der Kaiserin Karolina Augusta. Am 23. Juli besuchte der König den auf Schloß Leopoldsdorfen residirenden König Ludwig I. von Baiern und nahm das Familien-diner auf Schloß Klesheim bei dem Erzherzoge Ludwig Victor ein. Nachmittags besuchte Se. Majestät der König die Frau Prinzessin Peter von Oldenburg in Reichenhall und empfing nach der Rückkehr nach Salzburg den Bayerschen Minister v. d. Pfordten. Am 24. Juli fehrte der König mittelst Extrapost um 9 Uhr früh die Reise nach Gaifein fort und kam Nachmittags nach 6 Uhr in bestem Wohlsein dafelbst an, empfangen von den Chefs der Behörden, dem Fürsten Neus-Schleiz und den anwesenden Badegästen aus Preußen. Am 25. Juli nahm Se. Majestät der König das erste Bad, und legt dies seither, sich der besten Gesundheit erfreuend, täglich fort; neben Promenaden in der schönsten Bergluft finden täglich die regelmäßigen Vorträge des Militär- und Civilcabinetts statt. Am 28. Juli empfing Se. Maj. der König den kaiserlich Oesterreichischen Gesandten Grafen Blome und zog denselben zum Diner.

Die Amtsblätter erhalten jetzt ebenfalls den im Staatsanzeiger bereits publicirten königlichen „Erlass“ über den Staatshaushaltsetat. Der Cultusminister hat sich neuerdings wieder über die Befugnisse der königlichen Regierungen bei Besetzung von Schulämtern, welche mit einem geistlichen Amte verbunden sind, dahin ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf die durch die Verfassungs-Urkunde veränderte Stellung der Kirche zum Staate die kirchliche und die Unterrichtsbehörde einander gleichberechtigt sind und jede derselben für ihr Ressort selbstständig ist. Je nach dem überwiegend geistlichen oder vorzugsweise den Unterrichtszwecken dienenden Charakter der einzelnen Stellen werden in dem Einzelfalle beide Behörden sich darüber zu einigen haben, welcher von ihnen bei der Besetzung die Initiative am zweckmäßigsten zu überlassen sei.

Das Herrenhaus-Mitglied Freider. Dijon von Monteton ist am 29. Juli gestorben.

Die „kölnischen Blätter“ berichten Folgendes: Die kürzlich von Breslau gebrachte Nachricht über bedeutende Geschüßfabriken nach den Schlesischen Festungen sind wir im Stande in der Art definitiv bestätigen zu können, daß im Laufe der vorigen Woche aus allen Rheinischen Festungen eine Anzahl gezogener Geschüße mit sämtlichem Zubehör eilfertig nach den Festungen Glogau und Wirtzenberg auf höheren Befehl abgefahren werden mußten, so daß durch diese Abführung unsere Festungen selbst kaum mehr die verhältnismäßige Zahl von Geschüßen haben.

In den letzten Tagen sind nach einander die Nummern 93, 94, 95, 96, 99 und 103 des „Social-Demokrat“ in Beschlag genommen worden. Von diesen Nummern ist zwar die Nummer 96 auf Verfügung des k. Stadtgerichts wieder freigegeben worden, jedoch auch nur, nachdem Eine der drei Beilagen, des gerichtlichen Verfahrens halber, zurückgehalten worden ist.

Die in der letzten Woche in Stettin stattgehabten Beschlagnahmen der „Diffee-Zeitung“, der „Pommerschen Ztg.“ und der „Dder-Ztg.“ sind, wie die „Diffee-Ztg.“ berichtet, vom Kreisgericht aufgehoben worden.

Die neueste Nummer des „Klabberdassig“ ist mit Beschlag belegt. Unsere Leser entsinnen sich wohl der Angelegenheit der Weber von Rowa weß, welche der Abg. Reichenheim in der Kammer beleuch-



ten diese Leute e des Königs die „B. B.“ wie es sich nun kürzlich in Subvention Duisburg wegen der be- I. in einem Herrn Grafen die Rechtsauf- ergischen, der Ausbrüche ge- fters des Tri- fferkenntnis des s Polizei-Prä- hen Verein er- , aufgehoben Iult in Köln ch diesen, in s des Polizei- nunt, werden hwerbeschriften en Reihenfolge von der Bil- Turnplake in uptportale des he aussehene, men umgeben ergeräte ein, läße hinzogen, s Doppelsbor- der den Klän- gen des Doppelt-Schwenz-Steiniges rangte der Festung durch die kleine eiserne Gitterthür, welche den Festplatz abschließt, auf diesem letzteren an. Wenige Augenblicke nachher bestieg der Fest-Präsident Dr. Bachem die errichtete Tribüne und hielt eine Ansprache, welche besonders den Verdiensten Amtes um das Turnen gewidmet war und mit einem dreifachen, donnernden Gut Heil auf Vater Landt, den Weiber des deutschen Volkes, den deutschen Warden und treuen Eckard des deut- schen Volkes“, schloß. Hierauf begann das Schau- und Volks-Wett- runnen, bestehend in Ringen, Wettlaufen und Steinstoßen. Leider be- gann der Himmel, welcher schon den ganzen Tag mit Regen gedroht hatte, gerade während des Turnens seine Schleusen zu öffnen, so daß in Folge dessen viele der Zuschauer sich schleunigst entfernten, wobei man namentlich die Damen in ängstlicher Beforgniß für ihre sonntäg- liche Garderobe dahinsiehene sah. Die Turner, über deren vortreffliche Leistungen man sich einstimmig mit der höchsten Anerkennung ausdrückte, ließen sich den Regen wenig anfechten. Der Zug setzte sich gegen sechs Uhr wieder in Bewegung zu dem am Rhein gelegenen, reich mit Fah- nen geschmückten Hôtel de belle vue. Es war daselbst ein Gartenfest arrangirt, bestehend in Gesängen vereinigter Männerchöre und Instru- mentalmusik, abwechselnd zwischen dem vollständigen Musikcorps des 19. Infanterie-Regiments aus Coblenz und der verstärkten Bach'schen Capelle aus Bonn. Vom Garten des bezeichneten Gasthofes aus zo- gen, ein Musikcorps voran, die Mitglieder des Kölner Turnvereins und andere Turner auf den Alten Zoll zum Amst-Donnerstag, woselbst in unrer Gesang des Amst'schen Vaterlandsliedes die Statue mit einem goldenen Eichenkranz schmückte. Bei eintretender Dunkelheit prangten

